

REDAKTION DER
ROMANISCHEN FORSCHUNGEN
PROF. DR. F. SCHALK

KÖLN-LINDENTHAL
UNIVERSITÄT

den 17.4.43.

318

Prof. Dr. Eugen Meyer
Charlottenburg 5
Trendelenburgstraße 1

Charlottenburg, den 17. 4. 1943.

317

An

dem Herrn Präsidenten des Reichsinstituts
für ältere deutsche Geschichtskunde.

Berlin NW 7

... vom 13. d. M. darf ich mich nochmals

Mittel- und neugriechisches Seminar
der Universität München

Vorstand: Prof. Dr. F. Dölger
München 22, Ludwigstraße 17

München 22, den 21. April 1943.

314

An das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde
z.H. von Herrn Professor Dr. Th. Mayer
Berlin

Hochverehrter Herr Kollege! Leider ist es mir trotz grösster Anstrengung infolge unvorhergesehener und unabwendbarer Zwischenbeanspruchung das Manuskript für meinen Beitrag zum Verdunwerk entsprechend Ihrem Schreiben vom 13. April fertigzustellen. Sie werden das Manuskript aber bis zum 30. April, vielleicht schon 2-3 Tage vorher bestimmt erhalten. Um Sie wenigstens in den Stand zu setzen die Stellung des Beitrages im Ganzen einigermaßen zu beurteilen, möchte ich wenigstens mitteilen, welche Abschnitte ich darin behandeln werde. I. Die Quellen (Spärlichkeit der direkten Quellen auf byz. Seite; Zeremonienbuch und de adm. imp. des Konst. Porph. indessen wichtige und für das 9. Jh. brauchbare Quellen); daneben die westlichen und arabischen Quellen. II. Die Auseinandersetzung über den Kaisertitel (Karl d. Gr. als Basileus ton Frangon anerkannt, auch noch Ludwig d. Fr., wenn auch schon einschränkend, dagegen nicht mehr Lothar und seine Nachfolger-hier Wirkung des Lügenfeldes und des Vertrages von Verdun; ideologische Verschiedenheit der Auffassung von "Kaiser" und Reich, welche ein gegenseitiges völliges Missverständnis hervorruft-Beweis: Ausführungen im Briefe Ludwigs II. an Basileios 871). III. Die machtpolitischen Auseinandersetzungen (Schwäche des byz. Kaisertums zwischen 790 und ca. 860; Aufstieg